

V I T A

aus:

Zum Gedenken an Dorothee Sölle

Herausgegeben von Wolfgang Grünberg und Wolfram Weiße

(Hamburger Universitätsreden Neue Folge 8.

Herausgeber: Der Präsident der Universität Hamburg)

S. 111-112

I M P R E S S U M D E R G E S A M T A U S G A B E

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Diese Publikation ist außerdem auf der Website des Verlags Hamburg University Press *open access* verfügbar unter <http://hup.rrz.uni-hamburg.de>.

Die Deutsche Bibliothek hat die Netzpublikation archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver Der Deutschen Bibliothek verfügbar unter <http://deposit.ddb.de>.

ISBN 3-937816-07-0 (Printausgabe)

ISSN 0438-4822 (Printausgabe)

Beratung: Eckart Krause, Hamburg

Lektorat: Jakob Michelsen, Hamburg

Gestaltung: Benno Kieselstein, Hamburg

Erstellt mit StarOffice / OpenOffice.org

Druck: Uni-HH Print & Mail, Hamburg

Der Abdruck des Bildes auf Seite 4 erfolgt mit freundlicher Genehmigung von Fulbert Steffensky.

© 2004 Hamburg University Press, Hamburg

<http://hup.rrz.uni-hamburg.de>

Rechtsträger: Universität Hamburg

GESAMTINHALTSVERZEICHNIS

- 7 Vorwort
- 11 GEDENKFEIER UNIVERSITÄT HAMBURG,
27. APRIL 2004
- 13 Karl-Werner Hansmann
Grußwort des Vizepräsidenten der Universität
Hamburg
- 17 Maria Jepsen
Grußwort der Bischöfin der Nordelbischen
Ev.-Luth. Kirche
- 23 Stefan Timm
Grußwort des Dekans des Fachbereichs Ev. Theologie
der Universität Hamburg
- 27 Angela Bauer
Dorothee Sölle als Lehrerin
- 37 Jürgen Ebach
Rebellion und Frömmigkeit: Ein Grundton
biblischer Poesie – ein Grundton in Dorothee Sölles
Leben und Werk

69	DIE STIMME UND IHR ECHO
71	Dorothee Sölle An der Furt: „Da rang einer mit ihm bis zur Morgenröte.“ Der Kampf mit dem Unbekannten
85	Friedrich Schorlemmer Glauben und Widerstehen – Lieben und Arbeiten. Was mir Dorothee Sölle bedeutet
95	Tom F. Driver In Memoriam. A word from Union Theological Seminary in New York
101	Fulbert Steffensky Nachwort zu einem Leben
109	ANHANG
111	Vita
113	Bibliographie
119	Autorinnen und Autoren
121	Gesamtverzeichnis der bisher erschienenen Hamburger Universitätsreden
127	Impressum

V I T A

- 1929 30.9.: Geburt in Köln als viertes von fünf Kindern des Professors für Arbeitsrecht und Präsidenten des Arbeitsgerichtes Kassel Hans Carl Nipperdey und seiner Frau Hildegard, Kindheit und Schulzeit in Köln
- 1945 April/Mai: zweimonatiger Aufenthalt in Jena
- 1945 Besuch des Mädchengymnasiums Köln; Beschäftigung mit Nietzsche, Benn, Heidegger, Camus, Sartre und Kierkegaard
- 1949 Studium der Philosophie, Germanistik und Klassischen Philologie in Köln und Freiburg
- 1951 Studium der Evangelischen Theologie und Germanistik in Göttingen, unter anderem bei Friedrich Gogarten
- 1954 Staatsexamen; Heirat mit dem Maler Dietrich Sölle; Religions- und Deutschlehrerin in Köln
- 1956 Geburt des Sohnes Martin
- 1957 Geburt der Tochter Michaela
- 1960 freie Mitarbeiterin für Rundfunk und Zeitschriften
- 1961 Geburt der Tochter Caroline
- 1962 Assistenz am Philosophischen Institut der TH Aachen
- 1964 für drei Jahre wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Köln
- 1965 Trennung von ihrem Ehemann Dietrich Sölle
- 1967 Beginn der lebenslangen Freundschaft mit Heinrich Böll
- 1968 Beginn der Politischen Nachtgebete in Köln als Reaktion auf den Vietnamkrieg
- 1969 Heirat mit Fulbert Steffensky
- 1970 Geburt der Tochter Mirjam; Mitgliedschaft im P. E. N.
- 1971 Habilitation an der Philosophischen Fakultät der Universität Köln

- 1972-1975 Lehrauftrag an der Ev. Theologischen Fakultät der Universität Mainz
- 1974 Theodor-Heuss-Medaille
- 1975-1987 Professur am Union Theological Seminary in New York
- 1981 Lessing-Preis der Stadt Hamburg
- 1982 Droste-Hülshoff-Preis der Stadt Meersburg
- 1985 Verurteilung wegen Nötigung im Zuge des Protestes gegen die Stationierung von Pershing-II-Raketen
- 1987-1988 Gastprofessur an der Gesamthochschule Kassel
- 1988 erneute Verurteilung wegen versuchter Nötigung im Zuge des Protestes gegen US-Giftgasdepots in Deutschland
- 1991-1992 Gastprofessur an der Universität Basel
- 1994 Ehrenprofessorin der Universität Hamburg
- 1994 theologische, politische und literarische Arbeiten als freie Schriftstellerin und Gastdozentin an der Universität Hamburg, weltweite Vortragsreisen
- 2003 27.4.: Tod Dorothee Sölles auf einer Vortragsreise in Göppingen. Ihr letzter Vortrag trug den Titel „Über das Glück“.